

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark. Strohporto: Kreis-Spartasse Laasphe Nr. 89. Harburger Bank e. G. m. b. H., Meckl. Laasphe.

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“
Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.
Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger e. V.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen . . . 6 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Postfachkonto Nr. 404 49 Amt Rdn. :-

Nummer 193

Verkehrs-Nr. 1

Laasphe, Donnerstag den 20. August 1931

56. Jahrgang

Nach dem Abschluß in Basel

Der Eindruck in Berlin. — Fortsetzung der Londoner Konferenz?

Berlin, 19. August.

In Berliner politischen Kreisen ist der Bericht der Baseler Sachverständigen mit dem Interesse erwartet worden, das der außerordentlichen Bedeutung der Verhandlungen entspricht. Mit der Veröffentlichung findet nun die dritte Phase der Entwicklung des Reparationsproblems ihren Abschluß, die mit dem Plan des Hoover-Jahres begann und dann in der großen Londoner Konferenz fortgesetzt wurde.

Bei den Baseler Verhandlungen muß man zwischen dem jetzt erzielten Stillhalteabkommen und dem Bericht unterscheiden, dessen Wirkung über die Bedürfnisse des Augenblicks hinausführen soll. Das Stillhalteabkommen wird von untergeordneter Seite als eine Hilfskonstruktion bezeichnet. Das kommt auch darin zum Ausdruck, daß diese Aktion die Form einer Anlage zum Sachverständigenbericht hat. Dabei handelt es sich übrigens nicht um einen Vertrag im juristischen Sinne des Wortes, sondern um Empfehlungen, die von den Delegierten der beteiligten Bankengruppen der verschiedenen Länder ausgehen. Die Empfehlungen werden schon deshalb unter allen Umständen wirksam werden, weil sie von deutscher Seite durchgeführt werden. Es werden also keine Zahlungen geleistet werden, die über die Baseler Richtlinien hinausgehen.

Die Sachverständigen selbst haben zum Ausdruck gebracht, daß ihre Formel den Zweck hat, zu einer „dauernden Lösung des Problems“ hinaufzuführen. Wollte Befriedigung finden dieses Abkommen schon deshalb nicht, weil die schließlich erreichte Vereinbarung über die Marktguthaben nicht ohne gewisse Gefahren ist.

Sachverständigenbericht und Reparationsfrage.

Mit dem eigentlichen Sachverständigenbericht haben die Bankiers eine Teilantwort auf die Fragen gegeben, die die Londoner Konferenz ihnen vorgelegt hatte. Sie haben betont, daß die Beibringung der deutschen Kreditwürdigkeit ihren Grund nicht in der deutschen Wirtschafts- oder Staatsführung hat, sondern in der zu starken Belastung von außen her.

Sie haben daher unmissverständlich auf die Notwendigkeit einer tragbaren Reparationsregelung hingewiesen und die ihnen gestellte Aufgabe, soweit sie politischer Natur ist, in die Hände der Politiker zurückgelegt. Es wird sogar ein äußerster Termin für die Herbeiführung einer solchen Lösung angegeben, nämlich das Ende der Stillhaltezeit, also ein halbes Jahr. Diese Feststellungen, die die Unterfertigten der Sachverständigen aller Länder tragen, werden in politischen und wirtschaftlichen Kreisen immerhin als außerordentlich bemerkenswert bezeichnet.

Ueber die weitere Entwicklung ist zu sagen, daß der Sachverständigenbericht in den nächsten Tagen nun zunächst der Weltöffentlichkeit reichlich Stoff zur Erörterung liefern wird. Dann wird sich zweifellos auf der Septembertagung des Völkerbundes Gelegenheit zu weiteren Unterredungen der Staatsmänner bieten, und schließlich dürfte die

Londoner Konferenz

in irgendeiner Form wieder aufleben, um das Material auszuwerten, das die Sachverständigen den Politikern jetzt unterbreiten.

„Neue Belastungen aller Schichten . . .“

Die Berliner Blätter kommentieren bereits den Bericht der Baseler Sachverständigenkommission. Bemerkenswert ist die Kennzeichnung des Zentrumsorgans „Germania“. Das Blatt schreibt u. a.: Wir werden uns darauf einstellen müssen, daß die in den letzten Monaten uns entzogenen ausländischen Kapitalien nicht ersetzt werden und unsere Banken werden daraus die Folgerungen ziehen müssen. Kreditkündigungen und Produktionsbeschränkungen und damit die Erhöhung der Zahl der Arbeitslosen wird die unausbleibliche Folge sein. Die Reichsregierung hat daher recht, wenn sie bereits heute mit einer Zahl von sieben Millionen Beschäftigungslosen rechnet, und ihre wichtigste Aufgabe muß sein, die notwendigen Mittel zu deren Unterhaltung im Staatshaushalt bereitzustellen.

Daß das zu weiteren Einsparungen, Vereinfachungen, aber auch zu neuen Belastungen aller Volksschichten führen wird, ist leicht vorauszuversagen. Bei einer Verteilung der neuen Lasten wird die Regierung den Gesichtspunkt der sozialen Gerechtigkeit wie den der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit in gleichem Maße berücksichtigen müssen. Eine weitere Komprimierung unseres Lebensstandards ist also als sicher anzunehmen.

Amerika ist befriedigt.

New York, 19. August.

In den inoffiziellen Kommentaren der Bankkreise kommt eine bemerkenswerte Befriedigung über den Bericht des Wirtssachverständigen in Basel zum Ausdruck. Es wird geäußert, der Komitee-Bericht stimme mit dem von den führenden Bankiers in Amerika schon mehrfach geäußerten Auffassungen überein.

Die ausländischen Mark-Guthaben.

Basel, 19. August.

In einer Sitzung des Sachverständigen-Ausschusses und des Stillhaltekomitees, die bis in die Morgenstunden des Mittwoch dauerte, gelangte man endlich in der heiß umstrittenen Frage der ausländischen Markguthaben in Deutschland zu einer Einigung.

Dieses Problem, dem von deutscher Seite erhebliche Bedeutung beigemessen wurde, ist in der Weise gelöst worden, daß 20 Prozent dieser Guthaben sofort und der Rest allmählich abgezogen werden können. Das Abkommen über diese Frage sieht jedoch einen Vorbehalt vor insofern, als die Reichsbank gewisse Maßnahmen treffen kann für den Fall, daß sich durch den Abzug dieser Markguthaben eine Gefährdung der Devisenlage der Reichsbank ergeben könnte.

Die deutsche Notwirtschaft.

Auforderung der Lohnsätze. — Senkung der Mieten.

Berlin, 19. August.

Der „Börse-Kurier“ schreibt: Mit welchen Maßregeln die Reichsregierung den Erfordernissen der wirtschaftlichen Bedrängnis in den nächsten Monaten begegnen wird, steht im einzelnen noch nicht fest. Dennoch läßt sich schon jetzt ein Bild der Gesichtspunkte gewinnen, aus denen das Kabinett Brünning seine Entschlüsse wird herleiten müssen.

Es gilt für die Wirtschaftsberater der Reichsregierung als unerlässlich, die jugendenermähren auch weiterhin notwendige Senkung der Lohn- und Preisebene elastischer zu gestalten, als es bis jetzt möglich war. Das bedeutet eine Auflockerung der allzu strengen Tarifverträge und ihrer Sicherungen. Reineswegs denkt man dabei an eine Befristung solcher Verträge. Wohl aber müssen Änderungen viel rascher als bisher durchgeführt werden können.

Ferner wird auf die örtliche und sachliche Verschiedenheit der Wirtschaftsgruppen entsprechende Rücksicht genommen werden müssen. Man will aus den gleichen Gründen die Möglichkeit schaffen, daß einzelne Betriebe mit ihrer Arbeiterkraft Löhne vereinbaren, die zeitweise unter dem allgemeinen Tarif liegen. Die Verbindlichkeit der Schiedssprüche gilt in der jetzigen Form als unhaltbar.

Weiterhin gehören zu den Aufgaben, die der staatlichen Wirtschaftspolitik gestellt sind, die Senkung der Mieten und, nicht zuletzt, eine Zusammenlegung der bestehenden drei Systeme der Arbeitslosenfürsorge zu einem einheitlichen System.

Regierungswechsel in Ungarn.

Graf Karolyni wird Ministerpräsident.

Budapest, 19. August.

Im Ministerrat hat sich die Regierung eingehend mit der allgemeinen Lage beschäftigt und ist zum Entschluß gekommen, mit Rücksicht auf die veränderten Verhältnisse ihre Demission zu geben. Die Nachricht von der Demission des Kabinetts Bethlen ist den politischen Kreisen ganz unerwartet gekommen.

Wie verlautet, ist Ministerpräsident Graf Bethlen, nachdem durch die neue Finanzordnung und die Arbeit des Dreihundertzweiger-Ausschusses für Rekonstruktionsarbeiten im großen und ganzen zum Abschluß gelangt sind, zu der Überzeugung gekommen, daß die Vollenbung dieser Arbeiten freigen Kräfte übertragen werden müsse, umso mehr, als er persönlich durch die großen Anstrengungen der letzten Wochen physisch vollkommen erschöpft fühlt. Aus diesem Grunde stellte Graf Bethlen an den Reichsverweser das Ersuchen, Abstand davon zu nehmen, daß er die Bildung des neuen Kabinetts übernehmen solle.

Nach einer späteren Meldung hat Außenminister Graf Julius Karolyni die Bildung des neuen Kabinetts übernommen; er will das Portefeuille des Ministers des Äußern beibehalten.

Russisch-französischer Nichtangriffspakt

Verhandlungen in Paris. — Diplomatischer Erfolg Frankreichs.

Paris, 20. August.

„New York Herald“ gibt eine Meldung aus London wieder, in der das Gerücht verzeichnet wird, Frankreich und Sowjetrußland hätten in Paris einen Nichtangriffspakt abgeschlossen, durch den beide sich, falls eines von ihnen durch eine dritte Macht oder eine Machigruppe, ohne sie provoziert zu haben, angegriffen würde, zu strikter Neutralität verpflichtet.

Diese Gerüchte werden zwar von amtlichen Sowjetstellen als falsch bezeichnet, es wird jedoch zugegeben, daß seit Anfang Mai Verhandlungen über ein solches Abkommen in Paris zwischen dem Sowjetbotschafter und dem Generalsekretär im französischen Außenamt, Barthélemy, schweben, die einen günstigen Verlauf nehmen.

Zur Spartassenreform.

„Die Spartassen haben die Zahlungsmittelkrisis überstanden.“

Berlin, 19. August.

Der Vorstand des Deutschen Spartassen- und Giroverbandes hat zur Frage einer „Spartassenreform“ eine Entschlieung gefaßt, in der es u. a. heißt:

„Die Spartassen haben die vorübergehende Zahlungsmittelkrisis, in die sie ohne ihr Verschulden geraten sind, mit Hilfe der Reichsbank als der einzigen in außergewöhnlichen Krisenzeiten verfügbaren volkswirtschaftlichen Liquiditätsreserve überstanden. Die Spartassenorganisation ist entschlossen, im Einvernehmen mit ihrer obersten Aufsichtsbehörde alle aufgrund der Erfahrungen der letzten Wochen sich als notwendig erweisenden Maßnahmen zur Förderung der Liquidität der angeschlossenen Geldinstitute, und zwar soweit erforderlich, auch unter Zurückstellung des Rentabilitäts- und Gesichtspunktes beschleunigt durchzuführen.“

Im übrigen haben sich während der Krise irgendwelche Strukturfehler im Spartassenwesen nicht gezeigt. Die bei Neuordnung des Zahlungsverkehrs Anfang dieses Monats vorübergehend aufgetauchte Frage einer „Spartassenreform“ im Sinne einer Beschränkung des kurzfristigen Spartassengeschäfts kann daher praktisch als erledigt angesehen werden. Im gegenwärtigen Zeitpunkt ist eine grundlegende Änderung der Spartassengeschäftspolitik weder notwendig noch nützlich. Von den Spartassen werden neben 18 Millionen Sparern 2,5 Millionen Kreditnehmer betreut; allein als Personalkredit sind aus Spartassengeldern 2,2 Milliarden Reichsmark gewährt. Auch für die Zukunft kommt der finanziellen Versorgung des Mittelstandes und der wirtschaftlich schwächeren Volksschichten durch die Spartassen eine besonders große volkswirtschaftliche und nationale Bedeutung zu.“

Keine neuen Beschränkungen im Auszahlungsverkehr.

Berlin, 20. August.

Der Zahlungsverkehr der Spartassen hat sich in den letzten Wochen, wie erwartet, reibungslos abgewickelt. Angehts dieser erfreulichen Entwicklung sind etwaige, anscheinend im Zusammenhang mit Presse-Erörterungen über eine „Spartassen-Reform“ hier und da aufgetauchte Beschränkungen wegen neuer Beschränkungen im Zahlungsverkehr gegenstandslos. Zu derartigen Maßnahmen liegt keinerlei Anlaß vor.

Professor Bredt übernimmt die Leitung der Wirtschaftspartei.

In einer Sitzung der Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei wurde die politische Lage eingehend besprochen. Der stellvertretende Parteivorsitzende Professor Bredt teilte mit, daß ihm der Parteivorsitzende Dremwig die Führung der Parteigeschäfte bis auf weiteres übergeben habe.

Die Kreuzfahrt „Graf Zeppelin“ über England.

London, 20. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat eine 24stündige Kreuzfahrt über England gemacht, die über Bournemouth, Newcastle, Leeds, Hull usw. führte. Das Luftschiff wurde überall begeistert begrüßt. Mittwoch abend 6 Uhr erschien das Luftschiff wieder über London.

Eisenbahnanschlag?

Cuxhaven, 20. Aug. Zwischen Hausbruch und Neugraben an der Bahnstrecke Hamburg-Cuxhaven wurden letzte Nacht von unbekannten Tätern Telefonleitungen und Drähte für die Schrankenführung durchschnitten. Da man die Strecke erst nach etwaigen anderen Sabotageakten absuchen mußte, erlitt der Zugverkehr Verspätungen.

Kurznachrichten.

Aus verschiedenen Gegenden des Reichs kommen Meldungen über Unwetter, die der Ernte schweren Schaden zugefügt haben.

Die Harpener Bergbau-AG. erklärt sich wegen Abfahrmangels gezwungen, ihre Schachtanlage zum 15. September stillzulegen. Zur Entlassung kommen 826 Arbeiter und 64 Angestellte.

Die Zahl der Arbeitslosen in England ist innerhalb des letzten Monats wiederum gestiegen. Am 10. August waren insgesamt 2 714 353 Personen arbeitslos gegenüber 2 050 731 Personen im August 1930.

Wie aus Rom gemeldet wird, gab Mussolini bekannt, daß die italienische Akademie zur Zehnjahresfeier der faschistischen Revolution im Oktober 1932 Gelehrte der ganzen Welt nach Rom einladen werde.

Das japanische Kriegsministerium hat einen Bericht erhalten, wonach der japanische Generalstabschef Nakamura mit drei Begleitern auf einer Reise durch die Mandchurie ermordet worden ist.

Die Zahl der Todesopfer des Hochwassers in China steigt täglich um mehrere Hundert. Die chinesische Bevölkerung flüchtet nach Schanghai. Alle Dampfer sind voll Japaner, die ihre Frauen und Kinder in Sicherheit bringen.

Aus der Heimat

Donnerstag, den 20. August 1931

Der Kreisimkerverband Wittgenstein tagte in Laasphe.

Am vergangenen Sonntag tagte im Gasthof Weiß zu Laasphe der Imkerverband Wittgenstein. Zu der Jahreshauptversammlung war als Redner Herr Dr. Freudenstein, Marburg, Leiter der Lehr- und Versuchsanstalt für Bienenzucht bei dem Zoologischen Institut der Universität Marburg gewonnen worden, der über das Thema: *Triebleben und Arbeitsteilung im Bienenstock* referierte. Herr Freudenstein schöpft, als Sohn des in der ganzen Imkervelt bekannten Forschers und Vaters der Überwinterungstheorie — Bittermeisters Freudenstein — aus dem Vollen. Seine wissenschaftlichen eigenen Erkenntnisse sind so wichtig und wertvoll, daß sie es verdienen, Gemeingut aller Imker zu werden. Leicht weiß Herr Dr. Freudenstein seine Zuhörer an die oft schwer verständlichen Probleme heran- und sie auch zum Verständnis zu bringen. Nach seinen Darlegungen ist die Funktion der Königin im Volke eine wesentlich andere, als das bisher angenommen und in allen Schriften der großen Fachliteratur behauptet wurde. Das Bild vom absolutistischen-monarchistischen Bienenstaat entbehrt jeder Wirklichkeit, da der Weisel innerhalb des Volkes nicht tonangebend ist, sondern sich dem Triebleben, Instinkt und Intellekt der Arbeiter durchaus fügen muß. Die Beweisführung für die völlig neue, alle feineren Anschauungen umwälzenden Gedankengänge über den Bienenstaat, war eine glänzende und dabei oft von gesundem Humor getriggert, sodaß es allen Teilnehmern eine Lust war, den stundenlangen Ausführungen aufmerksam zu folgen. Mit den Theorien der Arbeitsteilung, wie sie der Idealist Gerstung vertreten hat, räumte Herr Dr. Freudenstein gründlich auf. Die Bienen sind eben Tiere, die sich nach eigenen Gesetzen, ihrem Instinkt und innerwohnender Gesetzmäßigkeit richten und nicht nach dem Imker und seinen Wünschen. Viele Erscheinungen im Leben des Biens bedürfen noch intensiver Beobachtung und Forschung, ehe man sich ein genaues Bild darüber machen kann. Der Kreisverband sollte dem Redner großen Beifall für seine so vielfach neuen, lehrreichen und sehr wertvollen Gedanken. Die weitere Tagesordnung hatte die Tagung des Westf. Hauptvereins für Bienenzucht in Altenhundem am 4. Sept. ds. Js. zum Gegenstand, die von den Mitgliedern besucht werden muß, zumal sie in greifbarer Nähe stattfindet. Der Einheitspreis für den einzig vollwertigen, vitaminreichen deutschen Blütenhonig wurde entsprechend dem Provinzialverbandssatz auf 1,30 RM. pro Pfund festgesetzt. Zu diesem niedrigen Satze glaubte der Imkerverband schreiben zu müssen, um bei der trostlosen Wirtschaftslage allen Schichten der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, sich ihren Honigbedarf durch einheimischen Honig zu decken, der nur als echtes, aufgefängenes Sonnenkind in den Einheitsgläsern des Reichsverbandes zum Verkauf kommt. Nur diese aber gewähren die Garantie, daß man ungetrübten deutschen Blütenhonig, keinen gepreßten Auslandschönig, noch Mischwaren vor sich hat. Gegen Abend fand die Versammlung ihren Abschluß, die so überaus anregend und belehrend gewesen war. Aus dem Verein heraus wurden dem Kreisverbandvorsitzenden, Herrn Lehrer Hildmann — Feudingen, warme Worte des Dankes für seine Tätigkeit gezollt. Mehrere bisher alleinstehende Imker traten dem Unterbezirksverein „Danke-Schön!“ bei. Wann kommen die letzten Außenfelder in unsere Reihen? Und nun bis 1932 gut summiert!

—* **Tagdscheine** sind seit dem 1. 2. 1931 folgenden Personen ausgestellt worden: Landwirt Gustav Linde, Berghausen; prakt. Arzt Dr. Hönemann, Laasphe; Unterförster Ignaz Donner, Raderbach; Hilfsförster Heinrich Althaus, Bracht; Schmied Ludwig Spies, Girkhausen; Jagdaufseher Reinhard Schäfer, Fischebach; Bankvorsteher Alfred Biber, Laasphe; Holzmeister Friedrich Weber, Raumland; Gastwirt Gustav Pott, Erndelbrück; Jagdaufseher Willi Hof, Müsse; Kaufmann Rudolf Laß, Laasphe; Landwirt Frz. Sommerborn, Wemighausen; Friedrich Karl Freiherr von Wittgenstein, Friedrichshütte; Wartegeldempfänger Christian

Rothenpieler, Oberndorf; Geschäftsführer Walter Bickenbach, Elfsö; Rentant Ernst Schneider, Alfeld; Landgerichtsrat Paul Meß, Laasphe; Engelbert Bedmann, z. St. Laasphe; Betriebsleiter Johann Burgas, Duisburg, Pulbertweg 11, z. St. Wemighausen; Jagdaufseher Wilhelm Schmidt, Laasphe; Hauptmann a. D. Ernst Paletta, Schwarzenau; Erster Bergrat Gustav Hennenbruch, z. St. Girkhausen; Student Erich Gürtler, z. St. Hemshar; Friedr. Weber, Feudingen.

—* **Verwertet das Gallobst.** Das in diesem Jahre sehr reichliche Gallobst muß mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse unter allen Umständen reiflos für die menschliche Ernährung Verwendung finden. Die Verwertungsmöglichkeit des Gallobstes ist bekanntlich eine vielseitige. Besonders wichtig und zweckmäßig ist die Bereitung von Apfelmus, Marmelade und Gelee; gerade die beiden letzteren bilden eine sehr schmackhafte und gesunde Dauerware, die in keinem Haushalt fehlen dürfte, zumal sie hohen Nährwert besitzt.

—* **Bericht über die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Dillenburg** in der Zeit vom 1. bis 15. August 1931: Wie im vorigen, so hat sich auch in diesem Berichtsabschnitt die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden nicht erhöht. Dagegen hat die Zahl der Unterstügten eine leichte Zunahme erfahren, dabei sind die Arbeitslosenunterstützten von 1659 auf 1483 zurückgegangen und die Krisenunterstützten von 2108 auf 2392 gestiegen. Trotz des Stillstands der Zahlen — der zum Teil durch die Auswirkung der Notverordnung bedingt wird — kann gesagt werden, daß für 1931 der Tiefstand erreicht und in den nächsten Wochen eine erneute Verschlechterung des Arbeitsmarktes zu erwarten ist. Gegen Ende der Berichtszeit sind bereits etwa 100 Bergleute zur Entlassung gekommen, weitere Entlassungen stehen bevor. Auch die vorübergehende Stilllegung des Hochofenbetriebs wird 70 bis 80 Zugänge bringen. Bei den Glaserien und Ofenfabriken kann in den letzten Wochen ein ständig wachsender Beschäftigungsgrad beobachtet werden. Entlassungen an einer Stelle werden durch Einstellungen an anderer wieder ausgeglichen. In der Berufsgruppe „Steine und Erden“ wurden Biegeleiarbeiter entlassen, ebenso haben verschiedene Grünsteinbrüche Arbeitskräfte freigesetzt. Im Baugewerbe ist gleichfalls schon eine leichte Zunahme der Arbeitsuchenden zu verzeichnen. Viele Bauarbeiter können in diesem Sommer nur auf kurzfristige Beschäftigungsverhältnisse zurückblicken. Bei den jetzt beginnenden Drehschleifarbeiten konnten verschiedentlich Arbeitskräfte unterkommen.

—* **Veränderungen im privaten Musikschulwesen** sind dem zuständigen Kreisschulrat anzuzeigen. Der Landrat des Kreises Wittgenstein macht deshalb auf den Erlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 3. Mai 1922, 22 IV 10 887 pp. aufmerksam.

Wetterausichten für Freitag: Zunächst Beruhigung des Wetters und Nachlassen der Niederschlagsintensität wahrscheinlich.

Laasphe:

—* **Verregnete Ernte.** Wenn nicht sehr bald ein Witterungsumschlag zum Besseren eintritt, dann sind die Ausichten für die Bergung der vielen noch draußen stehenden Kornfrüchte in unserem Kreis recht trübe. Der Schnitt dürfte wohl zum größten Teil vollzogen sein, aber das in Mittern stehende Getreide ist naß und droht, da täglich Regen niederfällt, schon auszuwachsen. Schon jetzt ist vielfach der Schaden recht erheblich. Auch die Frühkartoffeln leiden schwer unter der Nässe, sie sind an vielen Stellen schon krank geworden. Wie schon gesagt, ist es höchste Zeit, daß der Himmel endlich ein freundliches Gesicht zeigt und gutes Erntewetter beschert. — Ansehend ist mit dem heutigen Tage eine Besserung des Wetters zu erwarten.

—* **Ein Güterzug auf der Strecke Marburg—Siegen?** Ein dienstlicher Sonderzug fuhr gestern die Strecke Marburg—Siegen ab, um die auf dieser Strecke größtmögliche Geschwindigkeit festzustellen. Der Probezug durchfuhr morgens gegen 10 Uhr und nachmittags kurz nach 4 Uhr den hiesigen Bahnhof. Es ist anzunehmen, daß die Reichsbahn beabsichtigt, einen Güterzug auf dieser Strecke verkehren zu lassen.

Der Zug hat eine eigenartige Fahrweise. Gehen die Schienen etwas bergab, dann schlägt das Bahnhöl ein rasendes Tempo ein, daß einem um die Kurven herum fast Angst werden kann. Doch geht es ein klein wenig bergauf, dann ist die Fahrt überaus gemächlich. In jeder Station ist Aufenthalt. In jeder Station trinken wir aus den „Karlsruher Brunnen“ Wasser zum Köhlen. Auch erwartet uns an jeder Station fast dasselbe Bild: Der Zug hält mitten im Grünen. Es gibt keine weiten Gleisanlagen. Nur das eine, auf dem wir stehen. Was man in Deutschland unter Bahnsteig versteht, ist nicht vorhanden. Weiter nichts als eine grasbewachsene Fläche steht man an seiner Stelle. Wenn wir aussteigen, erregen wir bei den Bulgaren jedesmal das gleiche Interesse. Manche haben „so fonderbare, viel zu lang geratene, weiche Menschen“ sicher noch nie gesehen. Der Bäderzug nach Warna fährt auf diesen Stationen nämlich durch. Die Dörfer, ähnlich anzusehen wie die Rasthäuser Zigeuneriedlung, sind noch sehr zurück. Im Vorbeifahren erblicken wir viele kleine Lehmhäuser und enge Gassen. Aber sogar auf diesen kleinen Bahnhöfen sind die Anschriften in bulgarisch und französisch abgesetzt. Jetzt zieht ein grunzendes, fast schwarzes Dorsentier aufrieden über das Bahngleis. Zum Glück hinter dem Zug. Der Bahnhofsvorsteher bimmelt, und es geht ab. Einmal schnell und einmal langsam. Wir immer auf der Plattform sitzend, die Beine auf der Treppe. Unterwegs, als der Zug etwas langsamer fährt, schwingt sich ein Schwarzfahrer auf die Plattform. Doch der Schaffner hat es gemerkt und jagt ihn hinunter. Einmal sehen wir uns auch den Eisenbahnwagen genauer an. Er ist schwedischer Fabrikates, aber schon naturalisiert, was wir an dem Loch im Fußboden an einem gewissen Ort feststellen. Auf dieser Fahrt lernen wir noch einen türkischen Lehrer kennen, der uns auf seiner Geige seine türkischen, ganz eigenartigen Volkstänze, aber auch „Die Nacht am Rhein“, „Muß ich denn zum Städtle hinaus“ meisterhaft vorspielt. Dann bringt er auch „Der Mai ist gekommen“ zu Gehör. Er äußert sich dabei, das wäre ein bulgarisches Lied. Friedel muß ihm mit Hilfe seiner französischen Kenntnisse — der Türke versteht Französisch, aber natürlich versteht kein Deutsch — über seinen Irrtum aufklären.

—* **Die Gelbgrauen** sind nun gestern abend pünktlich in unserm Städtchen angelangt. Das war ein interessantes Schauspiel, als Motorrad auf Motorrad, Auto auf Auto eintraf und auf dem Wilhelmplatz und in den Seitenstraßen Aufstellung nahm. Jung und Alt hatte sich in großer Anzahl eingefunden, um die Soldaten zu sehen. Die Kraftfahrer, die vom Truppenübungsplatz Münzingen i. Württ. heimkehrten, hatten gestern eine anstrengende Fahrt bei schlechtestem Wetter hinter sich. Gestern morgen waren sie von Kallheim in Baden (320 Kilometer von hier!) weggefahren. Leider machte hier die Unterbringung einige Schwierigkeiten. — Heute abend findet nun der sogenannte „Mandoverball“ im Westfälischen Hof bei freiem Eintritt statt, den die Laasphe sicher gern benutzen werden, um nach langer Zeit wieder einmal echten Soldatenstimmung zu genießen.

—* **Falsche Günstmarkstücke in Laasphe.** Im Zahlungsverkehr sind falsche Günstmarkstücke aufgetaucht. Sie sind auf der Wappenseite sehr gut geprägt. Nur die Rehrseite weist schlechtere Prägung auf. Auf dieser treten die Buchstaben nicht ganz so sauber hervor wie bei den echten Geldstücken. Man erkennt die Falschstücke an dem fehlenden Ringen beim Aufwerfen. Ferner sind sie 5 Gramm zu leicht und weisen einen eigenartig hellen Glanz auf. Bisher sind hier zwei falsche 5-Markstücke festgestellt worden, eines mit der Jahreszahl 1928 Münzzeichen A und das andere 1929. Falschstücke sind beim Antreffen sofort an die Polizei abzuliefern. Wer sie nicht abgibt oder sogar weitergibt, macht sich strafbar.

—* **Niederlaasphe. Dreifacher Einbruch.** Dreifache Diebe drangen vergangene Nacht durch ein kleines Seitenfenster, das sie zum Teil einschlugen und dann öffneten, in den Laden der Kolonialwarenhandlung Fr. Jeuring von hier ein und stahlen die gesamte Kasse. Sämtliche Schubladen waren durchsucht und standen offen. Ob die Diebe außer Geld auch noch Waren mitgenommen haben, konnte der Besitzer noch nicht feststellen. Auch dem Gasthaus zur Laahn stahlten die Diebe einen Besuch ab. Hier stiegen sie zum Küchenfenster ein und drangen in die Gaststube vor, wo ihnen das in der Kasse befindliche Wechselgeld in die Hände fiel. Bei ihrem dritten Einbruch, den sie in der Bäckerei G. Sahmannshausen verübten, mußten die Langfinger anscheinend mit leeren Händen wieder abziehen. Die ganze Art der Einbrüche läßt vermuten, daß die Täter mit der Dertlichkeit genau vertraut gewesen sind. Oder aber sollte es sich bei diesen Einbrechern nicht vielleicht um dieselben handeln, die in der vorletzten Nacht in Verleburg zwei Einbrüche verübten, und dort genau wie hier ausschließlich auf Bargeld ausgingen?

—* **Verleburg. Einbruchsdiebstähle.** In der vorletzten Nacht wurde bei dem Kolonialwarenhändler Karl Straß in der Oberstraße ein Einbruch verübt. Der oder die Diebe haben mit einer Art die Stalltüre aufgedrückt und dann versucht, durch den Stall in die oberen Räume einzudringen, aber die Türen waren zu stabil und eine gewalttätige Deffnung derselben würde wohl die Hausbewohner geweckt haben. Man ist dann durch das Küchenfenster eingestiegen und hat in einem Nebenraum der Küche sämtliche Schubladen erbrochen und durchwühlt und drei Heimgarbielchen der Stadtparkasse Verleburg mit ungefähr 15 Mk. Inhalt mitgehen lassen. Auch in dem Laden hat man alle Schubladen durchsucht und eine Rolle Kupfergeld im Betrage von einigen Mark gestohlen. Die Langfinger hatten es anscheinend nur auf Bargeld abgesehen, denn von den Warenvorräten ist, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, nichts entwendet worden. — Auch in der Gastwirtschaft Dinkel am Stein ist in derselben Nacht ein Einbruch verübt worden, und auch hier haben die Diebe ihren Weg durch ein Fenster genommen. Mit einem Meißel hat man einen Schrank erbrochen und einen Betrag von ungefähr 20 Mk. erbeutet. — Ob zwischen diesen beiden Einbrüchen ein Zusammenhang besteht und ein und dieselben Täter in Frage kommen, dies festzustellen, ist Sache der Polizei. (Wittg. Kreisblatt.)

Der letzte Teil der Fahrt durch die eigenartige Berglandschaft des hier auslaufenden Balkangebietes ist ganz besonders interessant. Die Berge, anscheinend aus weissem, losen Kalksand bestehend, sehen wie riesige Schutthalde aus. Kein Strauch, kein Grün, kein Lebewesen ist hier. Der Zug rast an gigantischen, verlassen Bergbergen vorbei. Eine tote Stimmung liegt über dieser Landschaft, die öde, aber doch groß ist.

Die Dunkelheit bricht an. Abends gegen 1/10 Uhr sind wir in Warna am Schwarzen Meer. Das Ziel unserer Fahrt ist damit erreicht. Als wir das neue Bahnhofgebäude Warnas verlassen, das allerdings auch keine überdachten Bahnsteige und keine Unterführungen kennt, will sich eine stattliche Schar von Hotelbedienten auf uns stürzen. In allen Sprachen der Welt sozusagen bieten sie uns ihre Dienste an. Doch wir winkten ab.

Nachdem wir mit Unterstützung eines Polizisten nach langem Umherirren und schwerer Verständigung das dortige Touristenheim, das über einer Wirtschaft untergebracht ist, gefunden haben, gehen wir noch um Mitternacht ans Schwarze Meer. Wie sind wir erwartungsfroh, als wir schon aus der Ferne den ewigen Anprall der Wogen hören! Wir stehen nun am Strand und probieren das immer wieder kommende, immer wieder zurückweichende Wasser: „Wirklich salzig!“ Auf einer in das Meer hinausgebauten Landungsbrücke schreiten wir hinaus und sehen Wasser. Nichts als Wasser: das Meer. Wie schön, daß wir hier sind! —

In der Jugendherberge regt sich's, als wir um Mitternacht eintreten und „Gutenabend“ sagen. Die uns aus den Decken anblinzeln, sagen nicht „Gutenabend“, sie sagen ebenfalls „Gutenabend“. „Na, woher seid Ihr denn, hebt sich einer aus dem Bett.“ „Alpa, Landsmänner! Die andern sind aus Konstantinopel hierher gekommen. Seht wollen sie bald nach Wien zurück. Wir könnten mit ihnen fahren. Da uns ihr Abreiseplan sehr gelegen ist und wir durch Gruppenfahrt eine weitere 50prozentige Ermäßigung bekommen, stimmen wir schon diesen Abend dem Anerbieten zu. Dann geht es zur Ruhe.

(Fortsetzung folgt.)

BUMMEL DURCH DEN BALKAN

EINE SOMMERFAHRT DEUTSCHER STUDENTEN

Von Erich Schmidt, Laasphe.

Wir fahren nach Warna.

Die siebenstündige Bahnfahrt ist auch ein Erlebnis für sich: In dem Wagen, ähnlich einem alten dritter Klasse bei uns, sitzen charakteristische Reisegefährten: Zwei alte bewährte Türken, ein Landmädchen in bunter Kleidung mit Geldstücken als Ohrringen. Dazu ihr Vater. Sie mustern uns interessiert und wollen wissen, woher wir sind. Wir bringen unser Sprüchlein vor, das wir allmählich gut beherrschen: „Nie eine Nemski Studentin!“ (Wir sind deutsche Studenten.) Ein freundliches Versehen gleitet über die Gesichter. Und wenn die Alteilgenossen auch kein Wort Deutsch können, so verständigen wir uns mit den Händen und einigen inzwischen gelernten bulgarischen Brocken doch einigermaßen. Sie zeigen uns Bilder von sich. Wir zeigen ihnen dafür Bilder von uns, die sie aufmerksam betrachten. Der Schaffner geht rauchend durch die Wagen. Allmählich wird es still und wir sind dem engen Abteil bei den vielen Leuten zu heiß, und wir beide gehen hinaus auf die Plattform. Auf dem Gang hoch auf dem Fußboden eine Türkin, die Beine gekreuzt. Wir lassen uns auf der Treppe nieder. Der Schaffner findet absolut nichts dabei.

Am Zug zieht eine eigenartige, flache Landschaft vorbei voller weiler, goldgelber Sonnenblumenfelder. Ab und zu auch grüne Wiesen. Vor wenigen Getreidefelder liegen an dieser Bahnstrecke. Trotz der Riesenhöhe sieht man Landleute auf den Feldern. Sie schauen sich den vorbeifahrenden Zug an. Wir winkten einigen Landmädchen zu. Das löst bei denen eine sehr prägnante Wirkung aus: Sie machen sich gegenseitig auf und „Seute aus einer andern Welt“ aufmerksam, schlagen sich flüchtig auf die Schenkel und krümmen sich vor Lachen.

und Ende
früher in
fundenfalsch
gerichtet als
öffentlichen
war Mittin
ratenen Zie
firma enthu
sehr günstig
der Kaufma
Geldgeber
schwierigke
Zahlung ge
Mittelhab
ist bei der
geschädigt
der Mittin
die ene
nicht kam
unter Freis
falschung in
naten Gefä

— Str
E. Sch. au
beimlich au
mittag des
funden. W
haben, ist n

— Me
fall. Die
Kah, der an
im Auto en
raschende
mung des j
Kah an, de
für die Zi
ärgerlich g
kommen
mitgemacht
Der junge
nicht gewuß
lich, wie er

— W
bands W
erste Herbst
diebstahlter
stellung aus
vieh in W
alljährlich
bullen, fast
Die bereite
trieb von
gebieten W
topf und
sich an der
berammun
Tiere durch
bände fest
seitsen der
eigneten R
Preislage
besten Zuch
bewegt sich
und die j
Grenzen. Z
den hochw
geschlagen.
rechnen.

— F
aus Köln
Weitvagen
schäfte zu
durch eine
Gefährt u
schwere T
kinten Be
durch die
fungen da
unglücke i

— A
Baum.
baum zu
reichen W
ein merkw

— R
Audioli
berhandlun
wurde das
Antisafu
der Staat
gegen Zie
zu der Er
volle Ken
es sei aber
bleibt der
die bon
helmer, b
einer Latt

— W
25jährige
rum? We
Postfuch
Frau geb

Schm
lin fah
tung sah
bog von
die Cha
Planke.
befindlich
und der
Wagen o
Personen
Zustand
torradfa

Wemlichhausen. Ein Fabrikanten Glück und Ende. In einer Strafsache gegen den Kaufmann W. ...

Strasberg. Die fast 80 Jahre alte unberechnete ...

Aus Nah und Fern.

Marburg. Ein vorgetäuschter Raubüberfall. Die Angelegenheit des Sohnes des Metzgermeisters ...

Weglar. Zuchtbiestersteigerung des Verbandes Mitteldeutscher Rotviehzüchter. Als erste Herbstveranstaltung des Verbandes Mitteldeutscher ...

Freudenberg. Unfall. Zwei Schnellphotographen aus Köln wollten am Dienstag morgen mit Motorrad und ...

Begdorf. Frucht und Blüten auf einem Baum. In einem Garten in der Burgstraße ist ein Apfelbaum zu sehen, der neben ausgewachsenen Äpfeln einen ...

Kassel. Der Mord an dem Stahlhelmer Rudolf Led bleibt ungeklärt. In der Berufsgerichtsverhandlung am Dienstag vor der Großen Strafkammer ...

Berlin. In den Tod gehen wollte in Berlin eine 25jährige Ehefrau mit ihrem 2 1/2jährigen Kinde. Warum? Weil der Mann einen von seiner Mutter gebadenen ...

Schweres Aufwühlglück. Ein von Kottbus nach Berlin fahrender Kraftwagen überholte ein in gleicher Richtung fahrendes Motorrad. Im Augenblick der Überholung ...

Ehrung des Deutsch-Amerikaners Gustav Oberländer. Die Vereinigung Carl Schurz in Berlin veranstaltete anlässlich der Anwesenheit des bekannten Deutsch-Amerikaners Gustav Oberländer, der im Februar ein Stipendium ...

Vom Treibriemen erfasst. Von dem Treibriemen seines Benzinmotors wurde der 40jährige Landwirt Ernst Fehling ...

Tragischer Jagdunfall. Der 33 Jahre alte Kantinenwirt Anton Battini in Straßburg (Elsaß) befand sich auf der Jagd nach wilden Kaninchen. Als ein angeschossenes ...

Neues französisches Unterseeboot. Im Rouen wurde ein neues französisches Unterseeboot vom Stapel gelassen. Es handelt sich um die „Antiope“, die eine Wasserdrängung ...

Unfall des Zirkus Fratellini. Der Zirkus der auch in Deutschland bekannten Fratellini befindet sich gegenwärtig auf einer Vorstellungsreise in Frankreich. Beim Durchzug ...

Im Montblanc-Gebiet abgestürzt. Im Montblanc-Gebiet sind von fünf Straßburger Alpinisten zwei tödlich verunglückt. Der eine von ihnen stürzte infolge ...

Absturz eines polnischen Militärflugzeuges. Bei Ostynin im nördlichen Kongresspolen ist ein Militärflugzeug abgestürzt. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert. Die beiden Piloten, polnische Fahndrichen, wurden auf der Stelle getötet.

Flugzeugunglück. Wie aus London gemeldet wird, ist beim Training zu dem im September stattfindenden Geschwindigkeitswettbewerb um den Schneider-Pokal der Flugzeugpilot Brinton mit dem Wasserflugzeug „Supermarine S 6 1929“ abgestürzt. Das Flugzeug verschwand im Meer und erschien kurz dar. mit den Schwimmern nach oben treibend, wieder auf der Wasseroberfläche. Der Pilot Brinton wurde tot im Führerhaus des gestürzten Flugzeuges aufgefunden.

Bombenattentat auf den Gemeinderat. In der Nacht wurde in das Treppenhaus des Leiters der Volkshausabteilung der Gemeindeverwaltung Dillingen (Saar), Gemeinderat Petry, eine Sprengbombe geworfen, die mit donnerähnlichem Knall explodierte. Die Bombe war mit hochexplosivem Sprengstoff geladen. Es wurde erheblicher Schaden angerichtet. Verletzt wurde niemand. Es scheint sich bei dem Attentat um einen Racheakt zu handeln. Die Polizei hat bereits fünf Verhaftungen vorgenommen.

Hochwasser im Süden Mexikos. In Süd Mexiko richteten heftige Regengüsse großen Schaden an. In einer Ortschaft starben 200 Kinder an Ruhr. Das Wasser stieg so plötzlich, daß die Bewohner davon im Schlaf überrascht wurden. Die Zahl der dabei Verunglückten ist bisher nicht bekannt.

Entlassung von Berliner Junglehrern. Berlin, 20. August. Der Magistrat hat beschlossen, zum 1. Oktober d. J. 220 Junglehrer und Junglehrerinnen zu entlassen, die an den Volks- und Mittelschulen infolge der Pflichtstundenzahl überzählig werden. Für die Entlassung kommen zunächst nicht festangestellte, verheiratete Lehrerinnen in Frage.

Zahlungseinstellung einer Bank. Köln, 20. August. Die Gewerbank G. m. b. H. Bergisch-Gladbach hat am Mittwoch einseitig ihre Schalter geschlossen. Die Bank teilt dazu mit, daß es ihr infolge der katastrophalen Wirtschaftslage unmöglich geworden sei, ausstehende Forderungen und Hypotheken in dem Maße herbeizuholen, wie es der Betrieb der Bank erfordert. Für Freitag ist eine Versammlung einberufen, in der über den Stand der Bank berichtet und über die zu treffenden Maßnahmen Beschluß gefaßt werden soll. Nach dem augenblicklichen Status kann damit gerechnet werden, daß die Gläubiger voll befriedigt werden.

„Schlechtes Wetter über Paris“
Einen bezeichnenden Telegrammwechsel meldet das encl. Büro:

Paris, 18. Aug. Der französische Luftfahrtminister hat gestern früh vom Luftschiff Graf Zeppelin folgendes Telegramm erhalten:

„Auf dem Wege nach London werden wir Basel gegen 8 Uhr passieren. Wahrscheinliche Route: Besancon — Orleans — Le Havre. Wenn Sie wünschen, werden wir Paris passieren.“

Hierauf hat der französische Luftfahrtminister geantwortet: „Habe leider nicht sofort Ihr Telegramm beantworten können. Schlechtes Wetter über Paris. Wünsch eine gute Reise.“ (gez.) Dumeneil.

Fertig! Guter ist ein bewundernswürdiger Luftschiffer, aber kein bewundernswürdiger Diplomat.

Die Welt hört „Tristan“.

Die erste Übertragung aus den Bayreuther Festspielen.

Berlin, 19. August.
Die erste Bayreuther-Übertragung des Deutschen Rundfunks, der „Tristan und Isolde“ über 200 Sender verbreitete, ist nach den vorliegenden Berichten ein großer Erfolg geworden. Es waren außer Deutschland alle europäischen Rundfunkstationen, Nordafrika und über New York ganz Nordamerika angeschlossen. In Deutschland war der Empfang überall gleichmäßig gut. Auch die Meldungen des Auslandes betonen fast durchweg den störungsfreien, klaren und aufstichguten Empfang.

Aus allen Ländern liefen Danktelegramme für die reiche Gabe des Deutschen Rundfunks ein, die ganz im Dienste Richard Wagners und im Sinne der Tradition von Bayreuth geboten worden sei. Wilhelm Furtwängler als Dirigent und die besten deutschen Sänger als Solisten haben durch ihre Leistungen die Aufführung zu einem echten Weisheitspiel gemacht. Der Deutsche Rundfunk hat somit eine höchstbedeutsame künstlerische Wiedergabe des Werkes auch in technischer Beziehung der ganzen Welt vollendet vermittelt.

Gewinnauszug

5. Klasse 37. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

7. Ziehungstag 17. August 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

14 Gewinne zu 5000 M. 8145 29602 30157 59086 135123 169897
18 Gewinne zu 3000 M. 38352 106481 128285 137481 139358
56 Gewinne zu 2000 M. 10841 18832 25830 26647 70091 146679
195983 198250 199793 204409 228614 242899 250149 261777 263039
278979 282279 282291 286072 286687 304310 330358 331217 341354
342105 348932 360745 376424
76 Gewinne zu 1000 M. 33538 52245 53007 60019 71158 73153
14123 14242 15338 129708 129916 132077 134506 139537 141551
158298 164774 175839 210010 231454 232406 235960 241361 242407
248895 299651 310544 326058 326631 340593 347925 350772 364021
372567 373076 375252 384741 397825
182 Gewinne zu 500 M. 485 13318 13721 14558 20071 30807 31358
32479 46415 52421 55503 55988 58057 68034 72673 73348 77488
77720 85808 86396 88842 99780 102034 106128 109198 112525
128723 136596 138832 140237 141817 144901 146341 147420 150843
155064 158055 158876 164474 169385 170833 174151 174378 176948
188615 195930 207781 209289 215551 217539 220235 222856 224726
227343 229184 236005 249882 250203 260890 263746 264923 270276
272943 277022 279932 284532 289597 303372 304919 305006 315593
316674 328662 337235 338551 338565 339645 340511 342084 355765
358760 364332 369756 371437 373485 384062 384730 386604 388767
397131 397060

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 393618
2 Gewinne zu 5000 M. 69667 141932 197227 229199 254861
334053 384733
16 Gewinne zu 3000 M. 33256 54688 75465 92539 166730 202118
313828 323283
70 Gewinne zu 2000 M. 15875 48553 65441 99213 103773 185418
186889 192422 200634 207340 222435 229466 236591 246448 250763
255119 260087 269397 275818 280254 285256 294924 300719 318991
320727 330850 338926 341579 346256 346431 349090 356876 357074
374300 392673
100 Gewinne zu 1000 M. 260 21156 26483 28721 36252 46470 58439
72432 74861 80119 106595 114352 114891 127295 128185 130241
131703 151888 152740 153974 174938 196043 196654 200592 205024
222606 234428 236653 255267 258600 261674 281453 293377 296825
298913 302597 326679 330249 338361 341598 345282 348296 351284
352773 358313 361039 369669 371055 379196 381822
234 Gewinne zu 500 M. 81 898 2270 7130 7231 9001 9589 12380
13904 17935 23208 24330 25233 32531 32713 33839 35155 38965
40190 43173 43919 44573 45735 48170 50919 52275 55080 60987
61638 62922 64034 65076 65682 66071 66335 66594 66850 67073
74729 75072 79112 80976 91509 93857 100077 100655 104645 106773
110542 118700 12404 12675 126701 13235 133594 134650 136423
13836 139851 142370 149215 156384 161821 163779 164979 170841
175478 178904 187190 187645 195373 201901 201956 203564 211181
212352 213699 215069 217091 217457 221641 228604 229405 232221
232749 233999 240476 241299 243452 24727 253162 259474 261653
262615 266493 271479 275683 286075 290155 298263 298141 304108
304795 307710 308845 310527 310665 313459 318934 322922 327976
328344 328876 334319 337379 352815 356642 357681 360563 363378
364204 365324 365903 368669 391972 394270 398627

Im Gewinnrade verbleiben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 30000, 2 zu je 20000, 4 zu je 10000, 6 zu je 7500, 6 zu je 5000, 26 zu je 2500, 148 zu je 1000, 862 zu je 500, 796 zu je 300, 2248 zu je 200, 4468 zu je 100, 7280 zu je 50, 22112 zu je 40, 99440 zu je 20.

8. Ziehungstag 18. August 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

6 Gewinne zu 10000 M. 258471 293738 314120
2 Gewinne zu 5000 M. 92720
14 Gewinne zu 3000 M. 41774 55097 89647 140061 251435 311689
342819
72 Gewinne zu 2000 M. 5221 20765 23421 26482 38374 46924
52131 57127 64854 75375 85999 112417 130641 139032 141865
148404 158940 169374 169831 174802 194096 199480 218882 228973
233389 235365 25557 267883 270830 271039 271088 298971 321882
327267 349773 392215
130 Gewinne zu 1000 M. 2789 8031 8248 11761 20212 26113 28180
32754 43027 46516 54606 55100 60302 78166 82762 86240 88582
96720 104600 109045 119279 136481 138224 152724 156700 163601
167734 167943 193371 195116 195582 207779 236439 245608 251850
251893 253527 261841 262222 266716 268661 277631 284021 284245
288114 289093 290941 294305 305983 306977 315572 325162 328214
334254 334973 338802 347619 347894 350047 350417 361622 383307
383980 385776 396542
182 Gewinne zu 500 M. 1922 3944 5722 16550 16602 18398 19747
23671 30893 35313 37912 45155 45328 47250 48809 50373
52078 53372 54813 57117 75930 82410 84406 91190 93456 96064
97130 100014 108184 120248 127241 128105 137073 138222 145666
144886 155293 162739 169311 175329 182727 182808 184304 184481
184990 185633 188120 201815 212018 214619 220855 229471 248224
256712 261126 265502 266562 266168 267487 268080 296383 297021
299579 309174 318487 314729 318255 319705 326737 326715 328816
329279 346527 348535 348780 356563 359054 364764 366776 368133
378189 384486 386513 388673 389937 390476 393707 398003 398264
399237

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 277601
2 Gewinne zu 5000 M. 50603
4 Gewinne zu 3000 M. 42841 105298
4 Gewinne zu 2000 M. 24357 33155
58 Gewinne zu 1000 M. 4044 6551 13418 58446 83599 85781 125721
155788 167097 173389 202205 220918 255305 276876 277199 285643
292819 293567 298444 311483 316048 325535 333893 357818 360128
369207 363666 375640 378945
108 Gewinne zu 500 M. 27168 28707 36329 42927 43631 51772
53125 55129 59272 108369 117801 125919 128116 134194 138887 210006 221232
150384 161367 176748 178192 183116 184194 183887 210006 221232
227405 228410 231442 241024 250549 257510 263737 265620 267040
273176 274148 278401 284647 295395 306846 311176 334181
334385 336807 346558 352918 353030 355905 360914 373789 374125
379538 382942 387167
180 Gewinne zu 500 M. 15635 21509 22924 25293 31686 34189
38061 39453 40269 49794 61409 77376 77849 79023 82893 83592
89562 90345 94369 95023 108430 111309 113455 113907 119285
119592 124133 125033 126754 129550 136292 148383 148999 149846
161736 169083 180626 186369 188641 188852 18944 192936 195523
206904 208878 209979 210523 212567 217109 228268 225863 240814
242919 255279 257822 263557 266170 274508 275590 277644 279250
282885 290174 292073 301898 306980 310347 310819 312766 312838
346801 315346 323053 323700 326070 337390 343707 346168 348663
352752 354431 361706 369750 375418 381141 387396 391241 392239
394661 397109

Im Gewinnrade verbleiben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 30000, 2 zu je 20000, 2 zu je 10000, 6 zu je 7500, 718 zu je 5000, 2118 zu je 2000, 4250 zu je 1000, 858 zu je 500, 21078 zu je 400 Mark.

Heute Nacht um 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, mein herzenguter Vater, unser guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Postassistent Heinrich Weber

im 43. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Hulda Weber geb. Prinz
Karl Heinz Weber
Familie Heinr. Weber sen.

Altena i. W., Teubingen, Burg b. Herborn,
Vorfigwerk (Oberfchl.), Elberfeld, 19. Aug. 1931.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 22. August,
nachmittags 5 Uhr statt.

Deutsche Tomaten
2 Pfd. 40 Pfg.
Einmachgurken frisch eingetroffen
100 Stück 1.20—1.60
10 Pfd. 1.20.—
Birnen 10 Pfd. 35 Pfg.
Kartoffeln empfiehlt
Seibel, Laasphe
Fernsprecher 61.



Turnverein Laasphe

Morgen Freitag den 21. August,
abends 8 Uhr findet im Vorraum
der Turnhalle, zwecks Gauspieltage, eine

Spielerziehung

statt. Das Erscheinen sämtl. Spieler
ist erforderlich.

Der Spielwart.

Achtung!

Verkaufe Freitag und Samstag
prima grüne Einlegegurken,
sowie Mirabellen, Reineclauden
10 Pfd. nur M. 3.50

Prima Ebbirnen 15 und 20 Pfg.
Zwetschen u. Äpfel
zum Backen billig

Alles Gemüse und Obst
vorrätig und billig

Chr. Klinkert, Laasphe
Bahnhofstraße Fernruf 79

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im
Grundbuch von Rückershausen, Band 4, Blatt Nr. 67,
eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke

am 30. September 1931, vormittags 9.30 Uhr
an der Gerichtsstelle Schloßstraße Nr. 11, Zimmer Nr. 1,
versteigert werden:

Gemarkung Teubingen, Flur 7 Nr. 2, Acker vorm
Heuborn, groß 21,44 ar, Reinertrag 0,28 Ltr.,
Gemarkung Rückershausen, Flur 1 Nr. 574/1, a)
Wohnhaus mit Scheune, Stall, Hofraum und Haus-
garten, b) Schweineflur mit Abort im Boden,
Hs.-Nr. 37, groß 12,76 ar, Nutzungswert 105 M.,
Gemarkung Oberndorf, Flur 1 Nr. 1195/6, Weide
am Laubach, groß 11,49 ar, Reinertrag 0,06 Ltr.,
Gemarkung Teubingen, Flur 7 Nr. 3, Acker vorm
Heuborn, groß 38,84 ar, Reinertrag 0,49 Ltr., Flur
5 Nr. 16, Acker am Tannenwald, groß 141,80 ar,
Reinertrag 1,54 Ltr.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. 3. bezüglich der
Parzellen 2 und 3 und am 14. 4. 1931 bezüglich der Par-
zellen 1, 4, 5 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Bahnarbeiter
Heinrich Schneider in Rückershausen eingetragen.
Laasphe, den 28. Mai 1931.

Das Amtsgericht.

Inferieren
bringt Erfolg!

Großflugtag Wittgenstein.

Die Verpachtung der Plätze für die
Verkaufsbuden findet am Montag
den 24. August, nachmittags 5 Uhr
auf dem Flugplatz Schmeder statt.
Die Flugleitung.

Schöne

Etagen-Wohnung

in bester Lage, 6 große Räume mit
Zubehör, zum 1. Nov. zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle
der Wittgensteiner Zeitung.

Grundstücksverkauf.

Wir beabsichtigen, die von uns im Zwangs-
versteigerungsverfahren erworbenen Grundstücke des
Holzhändlers Heinrich Althaus, Herbertshausen, ganz
oder in einzelnen Teilen aus der Hand zu verkaufen
und bitten Kaufinteressenten, insbesondere auch die bereits
gemeldeten Interessenten, sich zwecks Abgabe weiterer
Gebote, mit der unterzeichneten Kreissparkasse in
Verbindung zu setzen.

Kreissparkasse zu Laasphe.

Brennholz-Verkauf.

Staatsoberförsterei Hilsenbach versteigert am
Mittwoch den 26. August 1931 von vormittags 9 Uhr
ab im Hotel Patt, Erndtebrück, folgende Brennholzer
gegen Meistgebot:

Försterei Elberndorf Distr. 78 b, 82 c, 89 Ba
Buche: 36 rm Scheit, 72 rm Knüppel, 38 rm Reis, 1 Al;
Fichte: 2,5 rm Scheit.

Försterei Alenteich Distr. 30 b, 34 a, 69 b, 70 a
Eiche: 0,5 rm Scheit; Buche: 4,5 rm Scheit, 4 rm Knüppel;
Eberesche: 1 rm Scheit, 0,5 rm Knüppel.

Försterei Sichel Distr. 14, 22 b, 44 a, b, c
Eiche: 1,5 rm Knüppel; Buche: 59 rm Scheit, 83 Knüppel;
8 rm Reis, 1 Al.; Birke: 6,5 rm Knüppel; Fichte: 4 rm
Scheit, 14 rm Knüppel. Außerdem aus Distr. 7 a
Buchen-Scheit und -Knüppel nach Bedarf.

Das ersteigerte Holz kann im Termin bezahlt werden.
Als äußerster Zahlungstag gilt der 16. September 1931.

Freundliches, möbliertes

Zimmer

in ruhiger Lage zu vermieten. Näheres in der Ge-
schäftsstelle der Wittgensteiner Zeitung.

RHEIKA hilft haushalten

R. Schweinefleisch Pfd. 48
Rinderfett 2 " 58
Badoil Ltr. 58

Fetter Speck, ger. Pfd. 58
Blutwurst " " 48
Gel. Schinken 1/4 " 35

Schweizerkäse, saft. Pfd. 1.25
Allg. Stangenkäse " 48
Edamerkäse, sehr schön " 58

Vollheringe 20 Stück 68
Neue Zwiebeln 10 Pfd. 78
Neues Sauerkraut " 16

Salatöl
Ltr. 50

Frische Fleischwurst
Pfd. 78

Holländerkäse, vollfett
Pfd. 68

Neue holl. Vollheringe
10 Stk. 58

Süße Weintrauben . . 2 Pfund 75

Schöne Pfirsiche Pfund 35

Weizenmehl 10 Pfd. 1.98
Kristall-Stampfzucker " 35
Tafelsalz 10 Pfd.-Sädel 50
Butterreis 10 Pfd. 1.15

Mager-Speck, ger. Pfd. 95
Linsen, gut kochend 5 " 88
Gelbe Riesenerbsen 5 " 98
Neues Grünkorn Pfd. 45

Apfelwein, goldklar Ltr. 48
Stachelbeerwein " 68
Johannisbeerwein " 68
Zitronen 3 Stück 20

Aufnehmer Stück 25
Kernseife, 2 Kiegela 1000g 95
" 10 Doppelseife 78
Schmierseife 2 Pfd. 35

beim Einkauf von 1.— an (auschl. Zucker)

Als Eröffnungsgeschenk

beim Einkauf von 3.— an (auschl. Zucker)

1 Dessertteller

erhalten Sie bis einschl. Samstag d. 22. 8. 31

1 Weinglas

RHEINISCHES KAUFHAUS

Ingeborg

ROMAN von FR. LEHNE

38]

Sie beobachtete den Sohn im stillen; seine Bewegungen
waren langsam, fast automatenhaft, und die scharfen Fal-
ten, die sich von der Nase nach dem Munde zogen, fielen
ihre heute doppelt auf, er war förmlich alt geworden; aber
nun würde er wieder jung werden, denn sie hatte das rechte
Mittel dazu gefunden!

Im stillen segnete sie den Augenblick, der ihr den Ge-
danken eingegeben, Ingeborg aufzusuchen. Der heutige
Tag hatte ihr ja ungeahnte Aufregung gebracht, nun er
sich aber seinem Ende neigte, barg er Frieden und Freude
in sich.

Ihre unermutete Begegnung mit Alexander Ellguth
hatte sie tief erschüttert und ihr jene Zeit zurückgerufen, in
der sie fast täglich mit ihm zusammen gewesen war. Von
ihm, dem klugen, unscheinbaren Manne, hatte sie die An-
regungen empfangen, die ihrem hochstrebenden Geiste nie-
mand hatte geben können. Freu hatte sie dafür zu dem
von allen etwas geringschätzigen Angesehenen gehalten, bis
sie entdeckte, daß er sie nicht nur freundschaftlich liebte, son-
dern mit der heißen begehrenden Liebe des Mannes. Ihre
Freundlichkeit gab ihm den Mut, ihr auch davon zu spre-
chen. Und als er sie mit der Glut eines Fieberkranken
fühlte, hatte sie auch das geduldet! Ja, es hatte ihr sogar
einen eigenen Reiz gewährt, zu sehen, wie sie das Denken
und Träumen dieses Mannes beherrschte —! Als er
aber in heißen Worten um sie warb und sie drängte, sein
Weib zu werden, da wurde ihr klar, daß sie auf jeden Fall

ein Ende machen müsse — sie konnte unmöglich sich lächer-
lich machen —! In dünnen Worten sagte sie ihm das
auch, obgleich das Herz ihr dabei wehe tat und sie ein Ge-
fühl des Unrechtes hatte, denn im Grunde hatte sie ihn
gern; er war ihr lieb geworden!

In den nächsten Tagen schon hatte er Syberg verlassen;
wohin er sich gewandt, wußte niemand!

Seine Brüder ließen bald ihre Nachforschungen sein.
Der arme Verwachsene stand ja so weit entfernt von ihrer
Interessensphäre, daß sein Verschwinden keine Rinde für
sie bedeutete — im Gegenteil! Er war manchmal ein un-
leiblicher, überempfindlicher, nervöser Gefelle gewesen;
schließlich hielt man ihn für gestorben, verdorben! —

Nun hatte sie ihn so unerwartet wiedergefunden —
als Vater des von ihrem Sohne so heiß geliebten Mäd-
chens!

Konnte es wohl ein günstigerer Lösung geben? —
Wie manchmal hatte sie an ihn gedacht, wohin ihre
Lieblosigkeit ihn getrieben, sie hatte sich um ihn gesorgt,
denn gleichgültig war er ihr ja nie gewesen, und nun hatte
es das Geschick so wunderbar gefügt!

Ein froher Zug lag bei diesem Gedanken auf ihrem
Antlitz; Dietrich sah es.

„Du scheinst recht befriedigt von Deiner Reise und dem
Zusammentreffen mit Tante Mettenbach zu sein?“ fragte
er.

„Ja, Dietrich, Du hast recht! Außer den gewünschten
Büchern habe ich Dir noch etwas mitgebracht, wovon ich
annehme, daß es Dir Freude bereiten wird. Franz wird
es inzwischen schon in Dein Zimmer geschafft haben. Möch-
test Du es Dir nicht ansehen?“

„Du bist sehr gütig, Mutter! Doch hat es nicht Zeit
bis nachher? — Ich möchte Dich nicht allein lassen!“

„Geh nur immer! Ich komme gleich nach. Ich bin
begierig auf Dein Urteil; hoffentlich wirst Du Dich recht
freuen.“

Die Stimme seiner Mutter klang ihm so beweat, und so

ungewohnt weich blühten ihre Augen. Was mochte sie wie-
der ausgesonnen haben, ihn zu zerstreuen, auf andere Ge-
danken zu bringen?

Gehorsam, um sie nicht durch Interesslosigkeit zu krän-
ken, erhob er sich und ging hinaus.

Ihre erste Eingebung war, ihm nachzueilen, um sich
an seiner Überraschung zu erfreuen, doch sie besann sich;
die Freude und Heiligkeit dieses Wiedersehens sollte ihm
allein gehören; die durfte kein Dritter stören, und wenn
es die Mutter war!

In Dietrichs Zimmer herrschte ein sanftes Dämmer-
licht; lediglich die Lampe auf seinem Schreibtisch brannte
und ergoß ihr mildes Licht nur in ihren nächsten Umkreis,
das übrige des großen Raumes in ungewissem Halbdunkel
lassend.

Ingeborg saß in einem der großen Sessel und wartete
geduldig auf ihn. Das Herz klopfte ihr aber so heftig, daß
sie beide Hände darauf drückte, sie meinte, man müsse sei-
nen Schlag hören. Ihr Gesicht war ganz blaß und die
Augen glühten dunkel vor Erregung — welches Glück
ihre bevorstand!

Da — endlich —

Sie hörte einen langsamen, schleppenden Schritt. Die
Tür wurde geöffnet und wieder geschlossen, er war herein-
gekommen!

Sie wagte sich nicht zu rühren, atemlos saß sie da und
wartete auf den Augenblick, in dem er sie erblicken würde.
Er ging auf den Schreibtisch zu, um etwas zu suchen.
Da lag aber nicht ein Gegenstand, der vorher nicht schon
dagelegen war.

Suchend schweifte sein Blick umher — da blieb er
auf der Gestalt in dem Sessel haften.

Dietrich stutzte und strich mit der Hand über die Augen
— gaufelte ihm seine Phantasie etwas vor, das gar nicht
da war, gar nicht da sein konnte —?

(Schluß folgt.)